

05 / - 25  
Erscheint nach Bedarf.  
Jährlich etwa 5  
Nummern, ohne die  
Sonderausgaben.

Deutscher

Preis einer Folge  
von 12 Nummern für  
Bundesangehörige  
Mk. 3,—.

# Stenographen-Bund „Gabelsberger“.

b. b. 153.

---

Folge X.

September 1902. Sonderausgabe Nr. XXVII.

---

## Vorwort zur System-Urkunde.

Die vorliegende System-Urkunde der Gabelsbergerschen Stenographie ist im August 1902 auf dem VII. außerordentlichen Stenographentage der Gab. Schule zu Berlin mit mehr als der für System-Änderungen erforderlichen  $\frac{2}{3}$  Mehrheit angenommen worden und hat damit für die zum Deutschen Stenographenbunde Gabelsberger gehörigen Mitglieder (Vereine) bindende Kraft erlangt. Sie wird künftig als die einzige Quelle für die jetzt geltende Schriftform zu gelten haben.

Der im Jahre 1868 anlässlich des 50 jährigen Bestehens der Gabelsbergerschen Stenographie in München gegründete Deutsche Stenographenbund Gabelsberger hat von jeher neben der Ausbreitung der Gabelsbergerschen Stenographie die Erhaltung der Schrifteinheit für seine vornehmste Aufgabe gehalten. Letztere wurde dadurch gewahrt, daß die Satzungen bestimmten, System-Änderungen dürften nur nach gehöriger Vorbereitung auf den alle 5 Jahre stattfindenden Stenographentagen mit  $\frac{3}{4}$  Mehrheit zum Beschluß erhoben werden. Dadurch ist es gekommen, daß, obwohl auf allen Stenographentagen Anträge auf Änderungen im Systeme gestellt wurden, bis zum Wiener Stenographentage 1895 immer nur winzige Bruchteile dieser Anträge die erforderliche Mehrheit fanden, das meiste dagegen abgelehnt wurde. Die in Wien beschlossenen, verhältnismäßig geringfügigen und nur auf Einzelheiten sich beziehenden System-Änderungen kamen dadurch zustande, daß auf dem Münchener Stenographentage von 1890 das Kgl. Sächs. Stenogr. Institut mit dem Deutschen Stenographenbunde Gabelsberger einen Vertrag einging, durch welchen das erstere sich bereit erklärte, mit dem Bunde über die Fortbildung des Systems in gemeinsame Beratung zu treten. Auch hatte, um die von allen Seiten für dringlich anerkannte System-Revision zu erleichtern, der Münchener Stenographentag beschlossen, an Stelle der  $\frac{3}{4}$  eine  $\frac{2}{3}$  Mehrheit zu setzen. Die auf dem Wiener Stenographentage nach längerer Debatte im ganzen angenommenen System-Änderungsanträge konnten jedoch diejenigen, welche eine Revision des ganzen Lehrgebäudes für notwendig erachteten, nicht befriedigen. Es läßt sich nicht leugnen, daß, wenn schon früher System-Änderungsanträge, welche hauptsächlich auf eine Verminderung des Regelwerks und auf deutlichere Schreibweisen zielten, im Hinblick auf das Anwachsen der Schule gestellt waren, die Forderungen nach einer gründlichen Revision unter dem Eindruck der Gründung der Stolze-Schrenkschen-Schule immer nachdrücklicher erhoben wurden. Der mit der Vorberatung über die zahlreich eingelaufenen System-Änderungsanträge für den VI. Steno-